Initiativkreis Aktionswochen gegen Rassismus Charlottenburg-Wilmersdorf

Selbstverständnis

Zur Stärkung der Demokratie engagieren wir uns als zivilgesellschaftliche Akteur*innen aus dem Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf im Initiativkreis Aktionswochen gegen Rassismus. Gesellschaftspolitisches sowie nachbarschaftliches Engagement, Antidiskriminierung, Migration, Integration und Inklusion stehen im Mittelpunkt unseres gemeinsamen Handelns.

Wir positionieren uns klar gegen rassistische, antisemitische, nationalistische und andere menschenverachtende Verhaltensweisen und Ideologien. Derartige demokratiefeindliche Angriffe bedrohen die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen und politischen Leben.

Wir engagieren uns für eine freie Gesellschaft der Vielfalt, in der Teilhabe unabhängig ist von Herkunft, äußerlichen Merkmalen, Gender-Identität, Religionszugehörigkeit oder sozialem Status.

Wir lehnen Rassismus als historisch gewachsenes gesellschaftliches Machtsystem ab. Denn dadurch werden „Menschen nach äußerlichen oder (vermeintlichen) kulturellen Merkmalen in ‚Wir' und ‚Andere' eingeteilt. Die ‚Anderen' werden dabei als weniger wert oder weniger gut als das ‚Wir' eingestuft."[1] Rassismus gibt es auf allen gesellschaftlichen und strukturellen Ebenen, er findet nicht immer bewusst statt. Menschen werden durch ihre Umgebung geprägt und übernehmen Denk- und Handlungsmuster.

Gegen solche Mechanismen verfolgen wir vom Initiativkreis diese Ziele und Aktivitäten:

1. Rassismus und Diskriminierung im Alltag sowie auf struktureller und institutioneller Ebene sichtbar machen.
2. Räume zum Informations- und Erfahrungsaustausch eröffnen.
3. Betroffene empowern und Menschen stärken, die sich gegen Diskriminierungen engagieren.

[1] Quelle: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/rassismus/was-ist-rassismus/